

Rückzug in die Städte

Warum immer mehr Menschen ihr Leben auf dem Land aufgeben

Von Marco Reiferth,
Grawo Immobilien GmbH, Schwelm

Ein Hauseigentümer rief uns vor kurzem an und erzählte, dass er ein Doppelhaus mit drei Etagen plus Keller besitze, es dort sehr ländlich sei und er jetzt sein Auto verkauft habe. Viele Leute aus seinem Bekanntenkreis kriegten den Absprung nicht hin, quälten sich jahrelang, schafften es nicht loszulassen, so der Hauseigentümer. Er wolle jetzt mit über 60 rechtzeitig „die Biege machen“ und wieder in die Stadt ziehen, so der Eigentümer.

Mit dem Älterwerden ändert sich für viele Menschen der Lebens- und Wohnstil. Forscher wie Carsten Große Star mann, Projektmanager „Demographischer Wandel“ bei der Bertelsmann Stiftung, sprechen längst von „Lebensabschnittsimmobilien“, die die Menschen nach ihren spezifischen Bedürfnissen in unterschiedlichen Lebensphasen auswählen. Das Haus fürs Leben wird heutzutage schnell zum Klotz am Bein, man benötigt keine Kinderzimmer mehr, die Pflege der zu groß gewordenen Räume ist recht anstrengend, die Treppen zu steil oder zu lang, der Garten ist mit einer kaputten Hüfte nicht mehr zu bewältigen und die Kinder haben inzwischen oft selbst Eigentum oder leben in einer ganz anderen Region.

In dieser Situation denken viele ältere Eigentümer über eine Veränderung



Spricht von „Lebensabschnittsimmobilien“: Carsten Große Star mann, Projektmanager „Demographischer Wandel“ bei der Bertelsmann Stiftung



Ländliche Idylle kann ab einem bestimmten Lebensabschnitt auch zum Problem werden.

nach – die flexiblere Stadtwohnung wird zunehmend wieder attraktiver. Obwohl es die Metropolen bislang versäumt haben, ausreichend bezahlbaren Wohnraum für Familien zu schaffen, haben sie in den letzten Jahren trotzdem einiges für sie getan – aus Furcht vor einer Verödung der Innenstädte. Verkehrsberuhigte Zonen, grüne Oasen, Innenhöfe und Dachterrassen machen das Stadtleben immer angenehmer.

Oftmals ist der Verkauf einer Immobilie eine sehr persönliche Angelegenheit. Geschieht dies im höheren Alter, spielen oft Erinnerungen eine sehr wichtige Rolle. Immobilieneigentümer über 60 Jahre haben oft jahrzehntelang in ihren Häusern gewohnt und dort verschiedene Lebensphasen erlebt. Der Verkauf eines Hauses oder einer Eigentumswohnung aus Altersgründen ist in jedem Fall eine sehr persönliche und individuelle Angelegenheit. Immer sind auch Emotionen dabei.

Dazu eine ergreifende Geschichte aus dem Bereich Hausverkauf: Über Jahre haben wir ein Ehepaar betreut, die sich nicht zu einem Verkauf ihrer Immobilie durchringen konnten. Grund nach einer vertraulichen Aussage der Frau: „Wir müssen hier wohnen bleiben, denn mein

Mann würde ohne seinen geliebten Garten total unglücklich sein.“ Jahre später stirbt die Frau, der Mann beauftragt uns mit dem Verkauf und erzählt mir dann: „Ich hätte schon lange vorher verkauft, aber meine Frau wäre sehr unglücklich gewesen, wenn wir aus ihrem Elternhaus ausgezogen wären.“

Dies genau ist das Thema. Der Immobilienverkauf ist für viele ältere Menschen so hochsensibel, dass dieses Thema selbst zwischen langjährigen Ehepartnern aus Rücksicht auf den anderen tabuisiert wird. Hätten beide miteinander gesprochen und sich über die jeweiligen Vorstellungen, Gedanken und Pläne ausgetauscht, dann wäre der gemeinsame Lebensabend möglicherweise glücklicher gewesen. „Hier wünscht sich der ältere Verkäufer oder Vermieter einen Berater, der mit seiner Erfahrung hilft. Der diese Menschen versteht und sich um deren Wünsche, Vorstellungen und manchmal auch Ängste kümmert“, sagt Patrick Grauding, Geschäftsführer von Grawo Immobilien in Schwelm. Wichtig sei Senioren vor allem eine Wohnlage mit einer guten Infrastruktur: Ärzte und Einkaufsmöglichkeiten müssten in der Nähe oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein.